

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEMITTEILUNG

IM DIALOG

Sammlung Hasso Plattner: Kunst aus der DDR

1. Februar – 10. August 2025

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam zeigt im Frühjahr 2025 die Ausstellung *IM DIALOG – Sammlung Hasso Plattner: Kunst aus der DDR*. Die zweite Sammlungspräsentation setzt auf den Dialog als Herangehensweise an die Kunst der ehemaligen DDR.

IM DIALOG zeigt rund 50 Sammlungswerke von Künstler:innen wie Gudrun Brüne, Hartwig Ebersbach, Günter Firit, Ulrich Hachulla, Rolf Händler, Bernhard Heisig, Johannes Heisig, Peter Herrmann, Ralf Kerbach, Wilhelm Klotzek, Walter Libuda, Peter Makolies, Wolfgang Mattheuer, Ursula Mattheuer-Neustädt, Harald Metzkes, Stefan Plenkens, Núria Quevedo, Robert Rehfeldt, Gerhard Richter, Arno Rink, Cornelia Schleime, Thomas Schulz, Willi Sitte, Klaus Staeck, Gabriele Stötzer, Erika Stürmer-Alex, Werner Tübke und Ruth Wolf-Rehfeldt, vorwiegend aus der Zeit von 1966 bis 1992.

In zwei Ausstellungskapiteln werden die unterschiedlichen Perspektiven der Kunstschaffenden und die Kontexte beleuchtet, in denen die Arbeiten entstanden sind. Impulsgebend sind das Gemälde *Portrait Henry Schumann* (1968) von Arno Rink, das den Kunsthistoriker und -kritiker Schumann in Rinks Atelier zeigt, sowie dessen Buch *Ateliergespräche*. In der 1976 im Leipziger Verlag VEB E. A. Seemann erschienenen Publikation kommen 20 Künstler:innen im Austausch mit Schumann zu Wort. Etablierte Persönlichkeiten wie Bernhard Heisig und Werner Tübke treffen auf Positionen mit unkonventionellen künstlerischen Ausbildungs- und Berufswegen wie etwa Peter Herrmann. Diese ungewöhnliche Mischung und die Fokussierung auf die individuellen Stimmen der Kunstschaffenden signalisierten damals eine Entspannung in der Kulturpolitik, die allerdings im selben Jahr (1976) durch eine Reihe kulturpolitischer und gesellschaftlicher Ereignisse wie der Ausbürgerung des Lyrikers und Liedermachers Wolf Biermann beeinträchtigt wurde.

Im ersten Ausstellungsraum werden die Kunstwerke und Künstler:innengespräche in ihren historischen Kontext eingeordnet. In der oberen Etage des MINSK treten einzelne Werke miteinander in Dialog. Diese Konstellationen verweisen auf umfassendere Fragen zur Kunstgeschichte und Kulturpolitik der DDR nach dem Jahr 1976. Ergänzt wird die Auswahl durch weitere Arbeiten aus der Sammlung, die die Dynamik zwischen Ausdruck und Rückzug, zwischen Aussprechen und Schweigen verbildlichen.

IM DIALOG ist zugleich Anlass für eine neue Reihe von Ateliergesprächen, die der

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Kurator Daniel Milnes mit Künstler:innen der Sammlung führt und die begleitend zur Ausstellung als Podcast-Reihe erscheinen werden. In diesem Rahmen werden Werke der Sammlung aus der Perspektive der Künstler:innen beleuchtet sowie der Frage nachgegangen, wie Kunst, die in der DDR entstanden ist, heute gesehen und gezeigt wird.

Der Mäzen Hasso Plattner sammelt Malerei u. a. mit einem Schwerpunkt auf Kunst aus der ehemaligen DDR und zeigte seine Bestände erstmalig 2012 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam. Nachdem einzelne Gemälde in der Gruppenausstellung *Hinter der Maske 2017/18* im Museum Barberini zu sehen waren, präsentiert DAS MINSK nun zum zweiten Mal Teile dieser Sammlungsbestände in einem Bau der Ostmoderne, der als ehemaliges Terrassenrestaurant »Minsk« im Jahr 1977 fertiggestellt wurde.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEKONTAKT *IM DIALOG*

ARTPRESS – Ute Weingarten
Romana Weissbacher
weissbacher.artpress@uteweingarten.de
+49 (0)30 48 49 63 50

Bei Bedarf an weiteren Informationen oder Bildmaterial helfen wir jederzeit gerne weiter.

WEITERE INFORMATIONEN

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam
info@dasminsk.de

www.dasminsk.de
Instagram: @dasminsk

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer dienstags
Mittwoch bis Montag 10–19 Uhr

EINTRITT

10 Euro, 8 Euro ermäßigt

Kombiticket 20 Euro, 12 Euro ermäßigt

Das Kombiticket ist für das Museum Barberini und DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam gültig.

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist ein Projekt der Hasso Plattner Foundation. Ziel der Hasso Plattner Foundation ist es, die Digitalisierung von Wissenschaft und Bildung voranzutreiben, den Zugang zu Kunst und Kultur zu verbessern und den Erhalt der Umwelt zu unterstützen.

www.plattnerfoundation.org

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUSSTELLUNGSTEXT

DIE ATELIERGESPRÄCHE

1976 erschien im Verlag VEB E. A. Seemann in Leipzig das Buch *Ateliierge spräche* des Kunsthistorikers Henry Schumann. Nachdem Schumann und der Cheflektor Alfred Langer sich bei einer Ausstellungseröffnung kennengelernt hatten, war es im Januar 1974 zu einem ersten Treffen im Verlag gekommen. Daraufhin reichte Schumann ein Exposé für ein Buchprojekt ein, das in der – relativ betrachtet – noch jungen Kunstgeschichtsschreibung der DDR eine Neuheit darstellte: Er schlug eine Reihe von Ateliierge sprächen im dialogischen Format vor. Im direkten Austausch sollten die Künstler:innen selbst zu Wort kommen, um aktuelle künstlerische und damit verbundene soziopolitische Fragestellungen zu beleuchten sowie ihre persönlichen Beweggründe und Motivationen für ihr künstlerisches Schaffen zu vermitteln. In der daraus resultierenden Publikation traten 20 Künstler:innen mit Schumann in Dialog. Dabei trafen etablierte Persönlichkeiten wie Bernhard Heisig und Werner Tübke auf jüngere Positionen mit unkonventionellen künstlerischen Ausbildungs- und Berufswegen, wie etwa Peter Herrmann.

Im Erdgeschoss des MINSK wird das Buch *Ateliierge spräche* im wörtlichen Sinne auseinandergenommen. So entsteht eine neue Art der Begegnung mit den historischen Gesprächen im Raum. Neben den einzelnen Blättern aus dem Buch sind auch Werke zu sehen, deren Urheber:innen damals an den Gesprächen mit Schumann beteiligt waren: Bernhard Heisig, Peter Herrmann, Ursula Mattheuer-Neustädt, Harald Metzkes, Núria Quevedo, Arno Rink und Werner Tübke. Die ungewöhnliche Mischung aus arrivierten und jüngeren Positionen sowie die Fokussierung auf die individuellen Stimmen der Kunstschaffenden signalisierten damals eine Entspannung in der Kulturpolitik der DDR. Doch wurde diese im selben Jahr 1976 durch eine Reihe kulturpolitischer und gesellschaftlicher Ereignisse – wie die Ausbürgerung des Lyrikers und Liedermachers Wolf Biermann und die öffentliche Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz in Zeitz – grundlegend beeinträchtigt.

DIE NICHT STATTGEFUNDENEN GESPRÄCHE

In der oberen Etage des MINSK treten Kunstwerke aus der Sammlung in Dialog, um umfassendere Fragestellungen zur Kunstgeschichte und Kulturpolitik der DDR nach dem Jahr 1976 aufzugreifen. Im Gegensatz zur Präsentation im Erdgeschoss, wo Schumanns historische Gespräche neu vergegenwärtigt werden, liegt der Fokus im zweiten Teil der Ausstellung auf Gesprächen, die aus diversen Gründen nicht stattfinden konnten.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

So kommen durch ihre Werke Gabriele Stötzer und Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer, Willi Sitte und Werner Tübke in Kontakt. 1977 wurden Heisig, Mattheuer, Sitte und Tübke als offizielle Repräsentanten der DDR auf der *documenta 6* in Kassel vorgestellt. Der Auftritt sorgte für Aufruhr und führte dazu, dass Gerhard Richter und andere Maler ihre Bilder aus der großen Kunstschau abzogen. Während auf der *documenta* diese vier Maler als Aushängeschild der Kulturpolitik der DDR präsentiert wurden, erlebte Gabriele Stötzer einen Schicksalsschlag anderer Art, der sie für die Öffentlichkeit im Westen sowie im Osten unsichtbar machte. Als eine der Erstunterzeichnenden der Petition gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann wurde sie aufgrund ihrer vermeintlich dissidenten Haltung verhaftet und saß zur Zeit der *documenta 6* im Gefängnis: zuerst in der politischen Untersuchungshaft in Erfurt und danach im Frauengefängnis Hoheneck. Das Gemälde *Seher in der Wüste* (1978/79) entstand als eine von mehreren kleinformatigen Malereien, die sie nach ihrer Entlassung anfertigte, in einer Phase, in der sie über das Erlebte in Hoheneck nicht frei sprechen konnte.

Ein zweites Gespräch hat Ralf Kerbach direkt auf eine Leinwand gemalt. In seinem Bild *Dresdner Freunde* (1983/84) ist der Maler mit der Künstlerin Cornelia Schleime und dem Schriftsteller Sascha Anderson an einem Tisch zu sehen. Zusammen bildeten die drei einen wichtigen Teil der Dresdner Subkultur der späten 1970er- und frühen 1980er-Jahre und spielten zusammen mit anderen in der Punkband Zwitschermaschine. Allerdings ist das Gemälde zu einem Zeitpunkt entstanden, als Ralf Kerbach aufgrund der begrenzten Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung und beruflichen Selbstverwirklichung in der DDR bereits nach West-Berlin ausgewandert war. Das Gemälde stellt somit eine imaginäre Begegnung oder eine Erinnerung an ein Gespräch mit den zu der Zeit noch in Dresden gebliebenen Freund:innen dar. Um Kerbachs Bild werden weitere Arbeiten mit Bezug zu den Themen Exil, Auswanderung und Grenzgänge zwischen Ost- und Westdeutschland gruppiert, darunter Gemälde von Schleime, Günter Firit und Stefan Plenkers.

Ein dritter Dialog wird zwischen der Sammlungskünstlerin Ruth Wolf-Rehfeldt und dem heute in Potsdam lebenden Mail-Art-Künstler und Sammler Thomas Schulz sichtbar. Als führende Protagonistin der Mail-Art-Bewegung führte Wolf-Rehfeldt Korrespondenzen über die Landesgrenze hinweg und gewährleistete damit, dass Kunstwerke aus der DDR über das Postsystem eigenbestimmt und in autonomen Netzwerken in die Welt kamen. Wolf-Rehfeldt sagte selbst: »Ich hatte den Ehrgeiz, wie eine Spinne im Netz, zu jedem Ort der Erde meine Fäden zu spinnen«. Trotz strenger Reiseeinschränkungen entstanden Verbindungen zu Künstler:innen innerhalb West- und Osteuropas sowie in Uruguay, Brasilien, den USA und Kanada, unter anderen, die vorwiegend schriftliche Freundschaften blieben. In diesem Kontext war Ruth Wolf-Rehfeldt auch mit dem damals noch in Polen lebenden Mail-Art-Künstler Schulz in Kontakt. Einige Werke werden hier versammelt und neben Wolf-Rehfeldts

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Gemälde *In sich gefangen* (1973) präsentiert. Mittels malerischer Abstraktion verbildlichte die Künstlerin einen Zustand des psychischen Drucks, der unter anderem auf die radikale Abnahme des Informationsflusses innerhalb der DDR gekoppelt mit einer Zunahme an Informationen aus dem Westen zurückzuführen war. Für Wolf-Rehfeldt wurde der Postweg zu einem Ventil und ermöglichte eine künstlerische Freiheit im Austausch mit anderen.

Ergänzt werden diese inszenierten Dialoge durch weitere Arbeiten aus der Sammlung Hasso Plattner, die die Dynamik zwischen Aussprechen und Schweigen, zwischen Ausdruck und Rückzug verbildlichen.

ATELIERGESPRÄCHE 2025

IM DIALOG ist zugleich Anlass für eine neue Reihe von Ateliergesprächen, die der Kurator Daniel Milnes mit Künstler:innen der Sammlung führt und die begleitend zur Ausstellung als Podcast-Reihe erscheinen werden. In diesem Rahmen werden Werke der Sammlung aus der Perspektive der Künstler:innen beleuchtet sowie der Frage nachgegangen, wie Kunst, die in der DDR entstanden ist, heute gesehen und gezeigt wird.

In der ersten Folge, die voraussichtlich am 18.02.2025 erscheinen wird, ist Gabriele Stötzer mit dem Kurator im Gespräch. Weitere Künstler:innen, die in den Dialog gehen, sind u.a. Johannes Heisig und Ralf Kerbach.

Weitere Informationen folgen in Kürze.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

DANK AN DIE LEIHGEBER:INNEN

Galerie Koenitz, Leipzig / Glashaus e.V. - Archiv "ex.orientale.lux", Claus Löser, Berlin / Sächsisches
Staatsarchiv, Leipzig / Thomas Schulz, Potsdam / Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang
Mattheuer Stiftung, Leipzig / Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv / rbb media / hr

KOOPERATIONSPARTNER

FILMMUSEUM
POTSDAM

MEDIENPARTNER

arte

monopol
Magazin für Kunst und Leben

tipBerlin

THEBERLINER

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

DAN PERJOVSCHI: *POTSDAM NOTEBOOK*

Bereits im April 2021, noch vor Fertigstellung des Gebäudes, hat der rumänische Künstler Dan Perjovschi (*1961 in Sibiu) die Wände des MINSK Kunsthaus in Potsdam mit seinen Zeichnungen eingeweiht.

Eine Woche lang zeichnete er im Rohbau zwischen Baulärm und Staub auf den unterschiedlichen Wandoberflächen. Der Titel von Perjovschis Intervention im MINSK lautete *For No One And Everyone* (Für niemanden und alle) und nahm Bezug auf die konkrete Situation der dem öffentlichen Blick entzogenen Baustelle. Mit den fortschreitenden Bauarbeiten wurden die Zeichnungen vom Gebäude absorbiert und verschwanden hinter den Ausstellungswänden, wo sie verborgen bleiben.

Perjovschis *Potsdam Notebook* entstand 2021 im Zuge der Intervention *For No One And Everyone* (Für niemanden und alle) und versammelt sämtliche Zeichnungen, die er für DAS MINSK angefertigt hat. Für diese Präsentation wurden zudem einige der Zeichnungen aus dem Notizbuch an der Wand nachgemalt.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

BIOGRAFIE DANIEL MILNES

Daniel Milnes wuchs in Leeds, Großbritannien auf und hat Modern Languages (Deutsch und Russisch) in Oxford und Kunstgeschichte in Freiburg und Sankt Petersburg studiert. Nach einem Volontariat am Kunstmuseum Stuttgart war Milnes Teil des kuratorischen Teams am Haus der Kunst in München. Dort arbeitete er unter anderem an dem von Okwui Enwezor, Katy Siegel und Ulrich Wilmes kuratierten, global ausgerichteten Ausstellungsprojekt *Postwar: Kunst zwischen Pazifik und Atlantik, 1945–1965* mit und ko-kuratierte die Ausstellung *Blind Faith: Zeitgenössische Kunst zwischen Intuition und Reflexion*. Anschließend wechselte er zum Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart in Berlin, wo er unter anderem den Preis der Nationalgalerie kuratorisch mitverantwortete und die Präsentation der Christian Friedrich Flick Collection unter dem Titel *Scratching the Surface* ko-kuratierte. An diesen Stationen arbeitete Milnes außerdem an Einzelausstellungen mit Katharina Grosse, Polina Kanis, Sandra Mujinga, Agnieszka Polska, Theodoulos Polyviou, Raphael Sbrzesny, Kiki Smith und Jack Whitten. 2019 war er Teil des kuratorischen Kollektivs, das die 12. Kaunas-Biennale unter dem Titel *After Leaving | Before Arriving* gestaltete.

Seit 2023 ist Milnes am MINSK Kunsthaus in Potsdam tätig und *IM DIALOG* ist sein zweites Ausstellungsprojekt am Haus. Im Sommer 2024 war mit *Soft Power* (16.3.–11.8.2024) seine Auseinandersetzung mit Textilgestaltung als künstlerisches Ausdrucksmittel zu sehen.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUDIOGUIDE

Ob direkt in der Ausstellung oder vom Sofa aus – der Audioguide des MINSK ist über die Webseite abrufbar und kann somit überall und jederzeit gehört werden.



DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führung auf Deutsch Rundgang durch die aktuelle Ausstellung

Jeden Donnerstag und Freitag um 11 Uhr, Samstag um 12 Uhr und Sonntag um 14 Uhr
Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Der öffentliche Rundgang führt durch die aktuellen Ausstellungen. Neben Hintergründen zu den ausgestellten Werken und Künstler:innen, bietet er auch Einblicke in die Geschichte des Ausstellungshauses und Informationen zu den künstlerischen Interventionen und Kunstwerken, die im und am Haus installiert sind. Im Dialog mit der Kunst und auch untereinander, ermöglicht die Führung einen Blick nach vorne, zurück und zur Seite.

Führung zur Geschichte des MINSK

Jeden Samstag um 14 Uhr
Jeden Sonntag um 15 Uhr
Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Der Rundgang beschäftigt sich mit der Geschichte des Hauses. Erbaut in den 1970er Jahren im modernistischen Stil der DDR, ist das ehemalige Terrassenrestaurant ein Ort verschiedener Erinnerungen. Nach der Schließung im Jahr 2000 folgten Leerstand und Verfall, bis 2018 die Debatte um das Schicksal des Gebäudes wieder aufblühte und schließlich zu seiner Wiedereröffnung als Kunsthaus führte. Die Führung gibt Einblicke in die Entstehung des Restaurants, die Zeit des Leerstands, den Umbau zu einem Ausstellungshaus, die Innengestaltung sowie in die Interventionen und Kunstwerke am Bau.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Mit dem Baby ins MINSK

Jeden letzten Montag im Monat um 11 Uhr

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Jeden letzten Montag im Monat bieten wir für Eltern in Elternzeit, die mit den ganz Kleinen zu uns kommen möchten, eine eigene Führung an. Ein Guide führt in entspannter Atmosphäre abwechselnd durch die aktuelle Ausstellung oder zur Geschichte des Hauses. Im Anschluss gibt es im Café Hedwig die Gelegenheit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen.

Die Ausstellungsräume und unser Haus sind barrierefrei und können bequem mit dem Kinderwagen oder mit dem Baby im Tragetuch besucht werden.

Termine

Führung durch die aktuelle Ausstellung

24. Februar, 28. April, 30. Juni 2025

11 Uhr

Führung zur Geschichte des MINSK

31. März, 26. Mai, 28. Juli 2025

11 Uhr

Familiensonntag

16. Februar 2025, 12 Uhr

9. März 2025, 12 Uhr

6. April 2025, 12 Uhr

4. Mai 2025, 12 Uhr

Kosten:

für Erwachsene 4,- €, zzgl. Eintritt,

für Kinder 3,- € inkl. der Materialien

Am Familiensonntag laden wir Familien ein, Kunst und Kreativität zu entdecken. Während die Eltern an einer Führung durch die aktuelle Ausstellung teilnehmen, entdecken die Kinder die Kunst in einem eigenen altersgerechten Rundgang. Anschließend können sie in einem Kreativ-Workshop selbst aktiv werden: Ob malen, bauen oder gestalten – inspiriert durch die Ausstellung und unter Anleitung erfahrener Kunstvermittler:innen entstehen eigene kleine Werke.

Der Familiensonntag verbindet entspanntes Kunstvergnügen für Erwachsene mit kreativer Entfaltung für Kinder. Geeignet für Familien mit Kindern zwischen 5 und 8 Jahren.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WORKSHOPS

Keramik Workshop für Erwachsene Mit den HB-Werkstätten für Keramik

2. Februar, 18. Mai, 10. August 2025, 13:30 und 15:30 Uhr

Kosten: 20 € zzgl. Eintritt

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können anschließend im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

Keramik Workshop für Kinder ab 8 Jahren Mit den HB-Werkstätten für Keramik

2. Februar, 18. Mai, 10. August 2025, 12 Uhr

Kosten: 20 €

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

MINSKDAY

Der Eintritt ins MINSK Kunsthaus in Potsdam ist an jedem letzten Sonntag im Monat frei. Von 10 bis 19 Uhr sind alle willkommen, die Ausstellungen zu besuchen und im Café Hedwig zu verweilen. Zusätzlich finden am MINSKDAY zwei öffentliche Führungen um 14 und 15 Uhr statt, die für 4€ gebucht werden können. Wir empfehlen, ein Zeitfenster-Ticket im Voraus zu reservieren und freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine

23. Februar, 30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni, 27. Juli, 28. September, 26. Oktober, 30. November, 28. Dezember 2025

Drop-in, Kreativ Workshop für Kinder

Am MINSKDAY, 14–16 Uhr

Am MINSKDAY findet im Foyer unseres Hauses ein Kreativ-Workshop für Kinder ab 3 Jahre statt. Dabei können die Kinder unter Anleitung erfahrener Kunstvermittler:innen basteln, malen und gestalten. Ob Karten, Anhänger, funkelnde Dekorationen oder kleine Geschenke, jede:r ist eingeladen, mitzumachen. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung oder festgelegte Dauer teilzunehmen. Alle Materialien werden bereitgestellt, und die Teilnahme ist kostenlos.

Hinweis: Teilnehmer:innen zwischen 3-6 Jahre bitte nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Fortbildung für Lehrkräfte im MINSK.

19. März 2025, 16–18 Uhr

03. April 2025, 16–18 Uhr

Der Eintritt ist kostenfrei

DAS MINSK bietet zur Anknüpfung an den Rahmenlehrplan Kunst und an übergeordnete Themen der Gesellschaftswissenschaften und Ethik Fortbildungen für Lehrkräfte an. Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten eine Führung durch die aktuelle Ausstellung *IM DIALOG – Sammlung Hasso Plattner: Kunst aus der DDR* sowie Informationen zu dem Programm für Schulklassen im Rahmen der aktuellen Ausstellung.

IM DIALOG zeigt Werke der Sammlung Hasso Plattner, die zwischen 1966 und 1992 in der DDR entstanden sind. Die Ausstellung beleuchtet die historischen Rahmenbedingungen ihrer Entstehung und geht der Frage nach, wie die Werke gegenwärtig rezipiert werden.

Informationen und Anmeldung laufen über den Fortbildungsserver Berlin-Brandenburg (www.tisonline.brandenburg.de/catalog) unter folgenden Veranstaltungsnummern:

25LP46401

25LP46402

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

IM DIALOG – mit Filmen

Filmreihe zur Ausstellung *IM DIALOG* in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

Flankierend zur Ausstellung *IM DIALOG – Sammlung Hasso Plattner: Kunst aus der DDR* im MINSK Kunsthaus in Potsdam blickt das Filmmuseum Potsdam mit drei Spielfilmen und einem Dokumentarfilm in die 1970er und 1980er Jahre in der DDR zurück. Den Auftakt macht ein Mitschnitt des folgenreichen Kölner Konzerts von Wolf Biermann am 13. November 1976. Nach der kulturpolitischen Lockerung Anfang der 1970er Jahre, die der Machtwechsel von Walter Ulbricht zu Erich Honecker mit sich brachte, markierte die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann eine neue Ära der gesellschaftlichen und kulturpolitischen Beschränkungen.

2. Februar 2025, 17 Uhr

Wolf Biermann: Das Kölner Konzert 13. November 1976
BRD (TV) 1976, Konzertmitschnitt, 215'

28. Februar 2025, 19:30 Uhr

Nelken in Aspik
R: Günter Reisch, D: Armin Mueller-Stahl, Helga Sasse, Erik S. Klein, DDR 1976, 94'

25. April 2025, 19:30 Uhr

Geschlossene Gesellschaft
R: Frank Beyer, D: Jutta Hoffmann, Armin Mueller-Stahl, Sigfrit Steiner, DDR (TV) 1978, 118'

27. Juni 2025, 19:30 Uhr

Jadup und Boel
R: Rainer Simon, D: Kurt Böwe, Katrin Knappe, Gudrun Ritter, DDR 1980/88, 104'

8. August 2025, 19:30 Uhr

Die Behauptung des Raums - Wege unabhängiger Ausstellungskultur in der DDR
R: Claus Löser, Jakobine Motz, D 2009, Dok., OmE, 100'

Weitere Informationen, Angebote und Tickets finden Sie auf unserer Webseite unter www.dasminsk.de/programm.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

SAMMLUNG UND STIFTUNG

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

»Im MINSK zeigen wir Kunstwerke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind und sich mit der DDR beschäftigen. Ich habe mich immer dafür interessiert, wie vielfältig die Kunst aus der ehemaligen DDR ist. Es ist bemerkenswert, wie insbesondere viele der Malerinnen und Maler sich auf eine ganz eigene Art und Weise mit der Moderne und den Alten Meistern auseinandergesetzt haben. Dass diese Kunst in vielen Museen noch immer viel zu selten zu sehen ist, ist sehr schade. Ihr im MINSK die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, verstehe ich auch als Anerkennung der Lebensleistung der DDR-Bürgerinnen und -bürger ganz allgemein.«

— Hasso Plattner

Kunst aus der Sammlung Hasso Plattner im MINSK Kunsthaus in Potsdam

Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 1970er-Jahren im modernistischen Stil der DDR, wird wieder zu einem Ort für Begegnungen – zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst und zwischen Menschen. Hier werden Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattner sind, in neuen Kontexten gezeigt.

»Das Gebäude ist für viele Potsdamer:innen mit glücklichen Erinnerungen verbunden. Die Architektur aus der DDR-Zeit ist ein Teil der Geschichte Potsdams, und ich wollte den Potsdamer:innen diesen Ort zurückgeben.«

— Hasso Plattner

Ein Schwerpunkt der Sammlung Hasso Plattner liegt auf Kunst aus der ehemaligen DDR: DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam betreut die Werke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind. Der umfangreiche, über Jahre aufgebaute Bestand an bedeutenden Werken namhafter Künstler:innen aus der ehemaligen DDR, wie Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heisig und Ruth Wolf-Rehfeldt, bildet den Ausgangspunkt für das Programm des Hauses. Werke aus dieser Zeit werden im MINSK mit zeitgenössischer Kunst in Dialog gebracht.

»Im neuen Ausstellungshaus finden die Arbeiten der Sammlung aus der Zeit nach 1945 ein Zuhause. Kunst aus der ehemaligen DDR ist bis heute in den Museen kaum vertreten und erfährt nicht die Wertschätzung, die sie verdient. Das wollen wir ändern, die Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen und zeigen, wie vielfältig und bedeutend die Kunst dieser Zeit ist.«

— Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Engagement für Kunst, Wissenschaft und Naturschutz

Als Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Softwareunternehmens SAP ist Prof. Dr. h.c. mult. Hasso Plattner einer der profiliertesten deutschen Unternehmer. Die Stadt Potsdam verdankt ihm die Gründung von nunmehr zwei Museen und dem Hasso-Plattner-Institut. Sein großes Engagement für seine zweite Heimat Potsdam wurde 2017 mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt gewürdigt.

Die langjährigen philanthropischen Aktivitäten der Familie Plattner sind seit 2015 in der Hasso Plattner Foundation gebündelt. Die Mission der Hasso Plattner Foundation ist es, Generationen zu bilden und zu inspirieren. Die Hasso Plattner Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, die Einführung digitaler Technologien voranzutreiben, die Umweltwissenschaft und den Naturschutz zu unterstützen und Austausch durch Kunst und Kultur zu fördern.

Als Träger:in und Gesellschafter:in der beiden kulturellen Begegnungsorte DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam und Museum Barberini finanziert die Hasso Plattner Foundation den Museumsbetrieb, das Ausstellungsprogramm sowie die Erweiterung des Sammlungsbestands.

»Für viele Potsdamer:innen ist das ehemalige Terrassenrestaurant ›Minsk‹ mit Erinnerungen verbunden. Viele von ihnen haben genau deshalb für den Erhalt des alten Minsk gekämpft, denn es ging ein Stück weit auch um den Erhalt der eigenen Identität und der der Stadt. DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, will genau hier anknüpfen und sich wieder als ein Begegnungsort, über die Kunst hinaus, etablieren. Hier wird gezeigt, gesucht und diskutiert, ausgehalten und zusammengebracht und hoffentlich auch wieder getanzt und gelacht. Ich erhoffe mir ein Miteinander und Füreinander.«

– Stefanie Plattner